

Beitrag: Gehörloser Brummifahrer
Autor: Sabine Opitz
Länge: 3:33

7 Uhr früh: Der rote Lastwagen der Wuppertaler Spedition startet zum heutigen Einsatz. Hinterm Lenkrad des 12-Tonnners sitzt Roland Lauschke. Obwohl er von Geburt an gehörlos ist, darf er LKW fahren. Für den 43-Jährigen nicht nur Job, sondern eine große Leidenschaft

Roland Lauschke, LKW-Fahrer: Ich habe schon als Kind immer davon geträumt. Es war mein großer Herzenswunsch. Dass er sich erfüllt hat, macht mich sehr glücklich.

Routiniert manövriert Roland Lauschke den Anhängerzug durch den Verkehr. Dennoch sitzt zur Sicherheit immer ein Kollege auf dem Beifahrersitz. Heute ist Hans-Willi Dowald das Ohr im Führerhaus. Er passt auf, ob ein Martinshorn zu hören ist und weist den Weg. Anfangs verständigten sich die beiden mit Zettel und Stift. Mittlerweile haben sie eine eigene Zeichensprache entwickelt

Hans Willi Dowald: An und für sich fährt er gut. Alles, was er nicht hört, sieht er eben. Also er sieht wesentlich mehr als ein normaler Autofahrer.

Doch auch der Beifahrer muß sich während der Fahrt gut konzentrieren

Hans Willi Dowald: Wenn ich ihm jetzt den Weg zeige zum Kunden, mach ich so oder so, dann fährt er rechts oder links, da brauch ich nichts zu sagen. Wenn ich aber dann mich mit nem Kollegen unterhalte im Auto und sag: Guck mal da, dann fährt er halt nach rechts. Ja, ist so. Also man muß unheimlich aufpassen, was man macht mit den Händen.

Nach einer halben Stunde ist der heutige Einsatzort erreicht. Roland Lauschke rangiert den Laster mit Hilfe seines Kollegen in Ladeposition

Roland Lauschke: Den Führerschein zu bekommen war für mich nicht einfach, eben weil ich nicht höre. Ich brauchte Gutachten von einem Hals-Nasen-Ohren-Arzt und vom TÜV. Dann gab das Straßenverkehrsamt grünes Licht. Vor 10 Jahren habe ich den Führerschein gemacht und fahre seitdem unfallfrei.

Auf die Umzugsspediteure wartet heute eine Menge Schlepperei. Roland Lauschke bleibt an seinem LKW. Er ist hier alleine für die Sicherung der Ladung verantwortlich. Noch nie ging etwas kaputt. Der Chef ist froh, dass er den gehörlosen Fahrer vor 3 Jahren eingestellt hat - nach einer Probefahrt

Rolf Dahlhaus, Umzugsspediteur: Mir war der Blutdruck 20 zu 400. Und ich hab ihn dann, da bin ich ja auch ein bisschen findig drin, aus ner engen Lücke raus vom Hof fahren lassen, ich hab ihn rückwärts einparken lassen - ich bin Wuppertaler - durch gewisse Einbahnstraßen fahren lassen, wo rechts und links noch die Bildzeitung dazwischen passte. Und es ging. Es ging.

Roland Lauschke versteht sich bestens mit seinen Kollegen. Und auch wenn er nicht hört: Er redet in der Pause auf seine Art mit, vor allem, wenn es um Fußball geht - nach dem LKW-Fahren seine zweite große Leidenschaft

Szene

Jeder hilft jedem, das schätzt Roland Lauschke an seinem Team. Oft ist er tagelang mit den Kollegen unterwegs, fährt Umzüge durch ganz Deutschland. Und dabei haben die Wuppertaler schon viel erlebt

Rolf Dahlhaus: Da kann ich eben eine Episode erzählen, die ist ganz nett: Irgendwo hat es kein Frühstücksei gegeben - da sind die in der Welt gewesen - und da hat er einen Eierbecher und ein Ei aufgemalt. Der Kellner hat es begriffen und hat ihm eine Likörschale mit einer Kugel Vanilleeis gebracht. Das ist natürlich auch schön.

Wenn er sich nach einem harten Arbeitstag wieder ans Steuer setzt und nach Hause fährt, ist Roland Lauschke glücklich. Glücklich, dass er trotz Behinderung seinen Traumjob gefunden hat.